

## Kapuziner in Scheibbs

Dem hl. Franziskus von Assisi (1180/81 - 1226), schlossen sich Gefährten an, die von Papst Innozenz III. sich ihre Lebensweise "nach dem Evangelium" bestätigen ließen. Daraus entstand der Orden der Minderen Brüder, der heute in drei selbständigen Zweigen mit eigener Ordensleitung existiert: *Franziskaner, Minoriten und Kapuziner.* Die Kapuziner gehen auf eine Reformbewegung zurück und wurden kirchlich 1529 anerkannt. Nach Wien kamen die ersten Kapuziner im Jahre 1599.

In Österreich wirkten sie vor allem zur Unterstützung der Seelsorge. Ihre Klöster, zu meist nur für höchstens 12 Ordensangehörige konzipiert, wurden vor allem in den kleinen Städten errichtet.

Ab dem Jahr 1670 wurden Gespräche mit den zuständigen Stellen über eine Klostergründung in Scheibbs geführt. Neben dem Prälaten der Kartause Gaming, machte sich vor allem Albert Graf von Zinzendorf und Pottendorf um die Errichtung des Scheibbser Klosters verdient. Am 19. Dezember 1677 kamen die ersten Kapuziner in Scheibbs an. Sie wohnten bis zur Fertigstellung des Klosterbaues im neuerbauten Hospiz (heute Eisenwurzenstraße 14 – Fotohaus Mark) der Gemeinde. 1681 erfolgte die Grundsteinlegung auf dem früheren Schießplatz vor dem Wiener Tor, also außerhalb der Stadtmauern. Drei Jahre später am 8. September 1684 wurde die Kirche zu Ehren der hl. Barbara geweiht. Die Wahl dieses für eine Kapuzinerkirche eher ungewöhnlichen Patroziniums ist wohl auf die Bedeutung von Scheibbs als Han-



delsstadt innerhalb der Eisenwurzen zurück zu führen. In der Bedrohung dieser Zeit - Türkenjahr 1683 - bemühte sich der Kapuziner Br. Christian, er war vor dem Ordenseintritt Soldat, die Bürger von Scheibbs bei der Abwehr der Feinde zu beraten. Die Sage vom Türkenshuss erinnert daran.

In der Zeit Kaiser Joseph II. war das Kloster von der Aufhebung bedroht, konnte aber bestehen bleiben. 1911 wurde das Gebäude aufgestockt, um für das Noviziat der damaligen Österreich-Ungarischen

Provinz Platz zu schaffen, doch nach dem 1. Weltkrieg wurden die Staatsgrenzen und damit in Folge auch die Provinzgrenzen neu umschrieben. 1934 errichtete man in Scheibbs die philosophisch-theologische Hauslehranstalt der nunmehrigen Wiener Provinz.

Doch 1940 wurde das Kloster beschlagnahmt und die Kapuziner aus Scheibbs verwiesen.

1945 konnten die Kapuziner wieder nach Scheibbs kommen. 1946-1949 beherbergte das Kloster das Noviziat und 1947-1958 wieder das Hausstudium. 1968 wurde das Klostergebäude und der Großteil des Gartens an die Stadtgemeinde Scheibbs verpachtet

und für die Kapuziner ein einstöckiges Haus errichtet. 1971 -1995 übernahmen die Kapuziner die Pfarre Scheibbs. Aus Personalmangel musste dann die Pfarrseelsorge aufgegeben werden und die Kapuziner verließen Scheibbs. Das Klos-

tergebäude und der Garten sind weiterhin an die Stadtgemeinde verpachtet und dienen gemeinnützigen Zwecken: Schulen, Kindergarten.

Die Klosterkirche wird derzeit von der Pfarre aus betreut. *Bonaventur*